

Das Projekt „Um 1504“

Die in Bretten gegründete Projektgruppe „IG Gewand“ besteht aus 8 langjährigen Aktiven des Peter-und-Paul-Festes. Sie befasst sich mit Quellenstudien und Experimentalergebnissen zur Bekleidung und sonstiger Gegenstände um 1504 im süddeutschen Raum. Ziel ist, das Erscheinungsbild des Peter-und-Paul-Festes noch näher an die Zeit der Belagerung im Sommer 1504 heranzuführen.



Der Rundmantel

Schnitt und Herstellung

Vorwort

Diese Beschreibung enthält Skizzen und Nähanleitungen zur Schnitterstellung und zum Nähen von Kleidungsstücken und Ausstattungsgegenständen der Zeit um 1504.

Die Skizzen sind nicht maßstabsgetreu gezeichnet. Grundsätzlich war um 1504 die Kleidung sehr eng geschnitten, die Maßangaben sind deshalb nur Richtwerte zur Schnitterstellung. Eine Anpassung an die jeweilige Körperform ist zwingend notwendig.

Schnittmuster und Größentabellen sind im Buchhandel oder [online](#) erhältlich.

AJHINBERGER, Maik *et al.*: Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung. Bretten 2020. (Lindemanns Bibliothek Band 287, ISBN 978-3-88190-957-0)

Aus Liebe zum Fest.
Eure IG Gewand
15.04.2020

Hinweise



Zuschnitt und Anpassung des Kleidungsstückes aus dem Futterstoff oder einem Probestoff.

Stoffwahl: Wolle und andere Stoffe möglichst ohne Synthetikanteil verwenden (wenn möglich <5%)

Sichtbare Nähte von Hand nähen (sieht schicker aus!). Wer es näher an den Vorlagen mag, kann natürlich alles von Hand nähen. Das dauert nicht wesentlich länger...

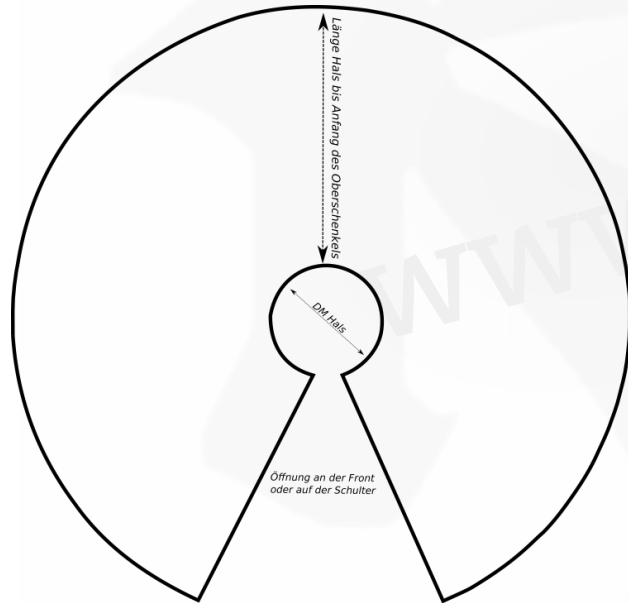
Verschlüsse der Kleidungsstücke sind vorrangig durch Nestelschnüre, Haken & Ösen oder Stoffknöpfe belegt. Für die Zeit um 1504 sind Druckknöpfe, Gummizüge, Reißverschlüsse und metallene Knöpfe (z.B. Zinn) noch nicht oder nicht mehr passend.

Nestellöcher aufweiten und umnähen, bitte keine Metallösen verwenden.

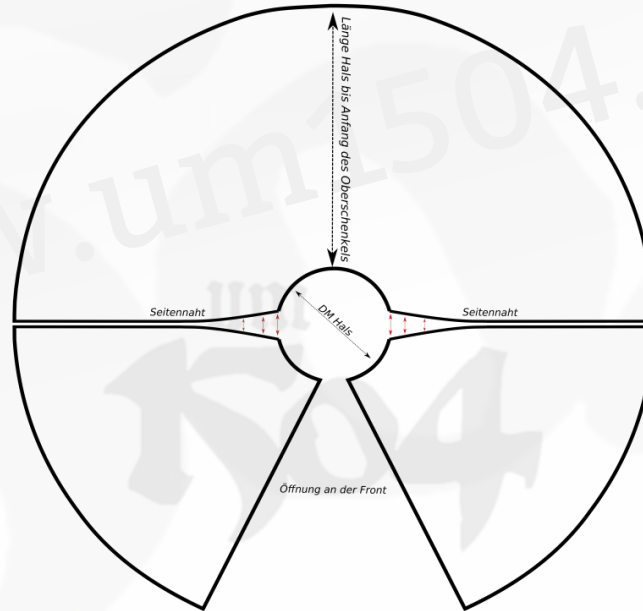
Tunnelzüge oder Schnürungen, beispielsweise an den Ausschnitten von Hemden, waren nicht bekannt und sollten deshalb vermieden werden. Bruchen sind wohl die einzige Ausnahme.

Der Rundmantel

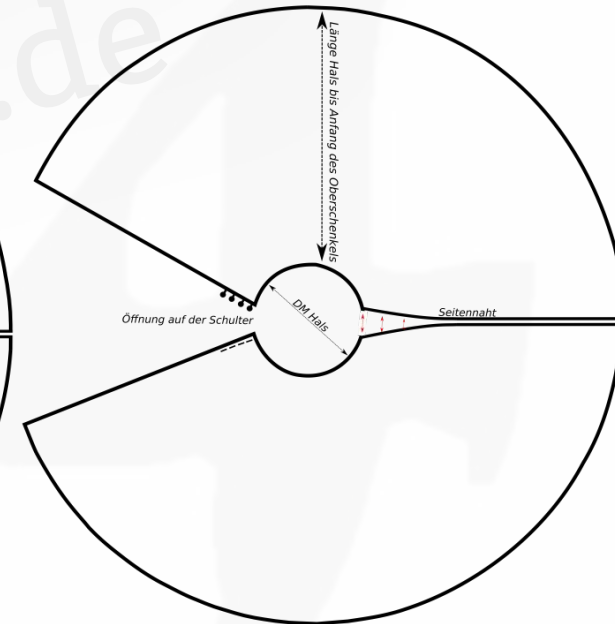
Variante 1:



Variante 2:



Variante 3:



Der Rundmantel

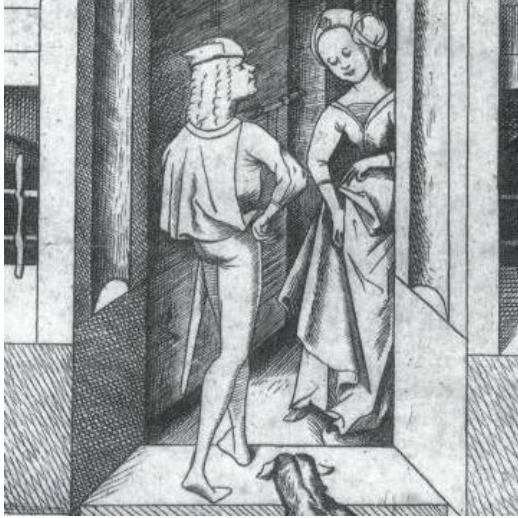


Abb. 2)



Abb. 3)



Abb. 4)

Der Rundmantel

Rundmäntel gibt es unterschiedlichen Varianten und Längen. Die auf den folgenden Seiten gezeigten Skizzen und Anleitungen beziehen sich lediglich auf Kurzmäntel, die mindestens bis zur Mitte des Gesäßes reichen:

Variante 1

wird aus einem fast kompletten Kreis genäht. Dieser Mantel eignet sich auch als Kurzmantel für Frauen, dann sollte der Mantel jedoch mindestens bis zur Mitte des Oberschenkels reichen, oder auch länger sein. Variante 1 kann (vom Mann!) auch mit der Öffnung andrett an der Seite, statt an der Front getragen werden.

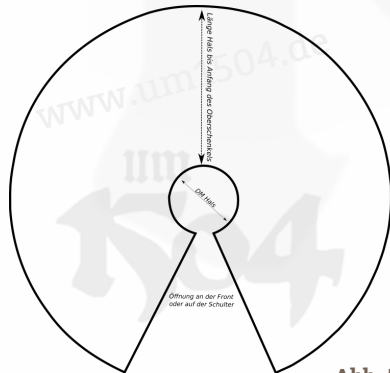


Abb. 5a)

Variante 2

ist körpernaher geschnitten: Durch die beiden Seitennähte lässt sich der Mantel am Hals- und Schulterbereich schöner anpassen. Der Schnitt besteht aus drei Teilen, die Öffnung befindet sich an der Front.

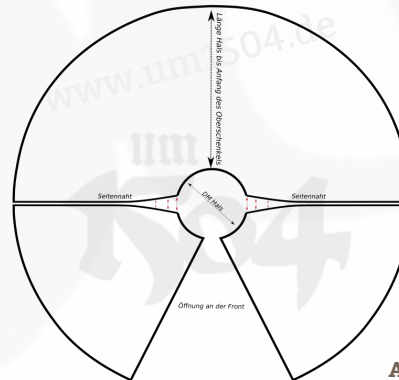


Abb. 6a)

Variante 3

wird auf der Schulter zu geknöpft und hat an der gegenüberliegenden Schulter eine Naht. Der Schnitt besteht aus zwei Teilen. Diese Variante ist nach unserem aktuellen Wissensstand dem Mann vorbehalten.

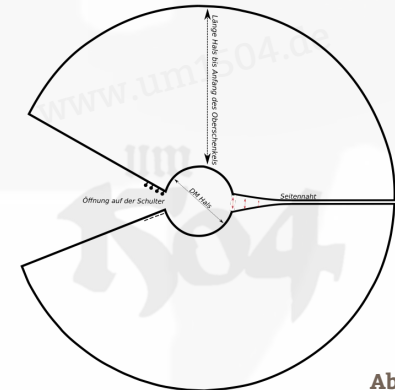


Abb. 7a)

Der Rundmantel

Material:

- Oberstoff **Wolle**, max. 350 gr/lfm (mind. 2,5). Für Wintermäntel kann auch ein schwererer Wollstoff gewählt werden.
- Futter (optional): z.B. **Seide** (identische Menge wie der Oberstoff)
- Leinen- oder Seidengarn in der Farbe des Oberstoffs, Nähnadel
- Maßband

Kurzbeschreibung / Besonderheiten zur Herstellung

- Um den Halsdurchmesser für den Schnitt zu bestimmen, den Halsumfang messen und durch die Zahl π (entspricht 3,14) teilen.
- Die Länge vom unteren Halswirbel bis Anfang des Oberschenkels messen und ebenfalls auf den Schnitt übertragen.
- Allgemein gilt: Damit die Nähte innen liegen, wird - soweit nicht anders beschrieben - "auf links" (rechte Wareseite, also schöne Seite, liegt innen) genäht. Sichtbare Nähte (z.B. Säume) sollten aus optischen Gründen von Hand genäht werden.
- Das Schnittmuster ja nach Variante einmal aus Futter und Oberstoff zuschneiden, dabei 1,5cm Nahtzugabe dazu zeichnen.



Abb. 8)

Tipps für den Zuschnitt:

- Es ist besser, den Mantel etwas länger zuzuschneiden und anschließend etwas zu kürzen, da die Schultern - je nach Körperbau und Muskelmasse - an den Seiten den Saum des Mantels unschön hochziehen können!
- Um Stoff zu sparen, dürfen auch Ecken und Streifen angestückelt werden (vgl. Abb. 9).
- Generell weisen erhaltene Originale spätmittelalterlicher bzw. frühneuzeitlicher Kleidung viele Flickstellen und für heutige Gewohnheiten ungewöhnliche Stückelungen der genutzten Stoffe auf, also scheut euch nicht, auch einmal ein Stück anzusetzen!

Tipp für einen geringeren Stoffverbrauch beim Zuschnitt:

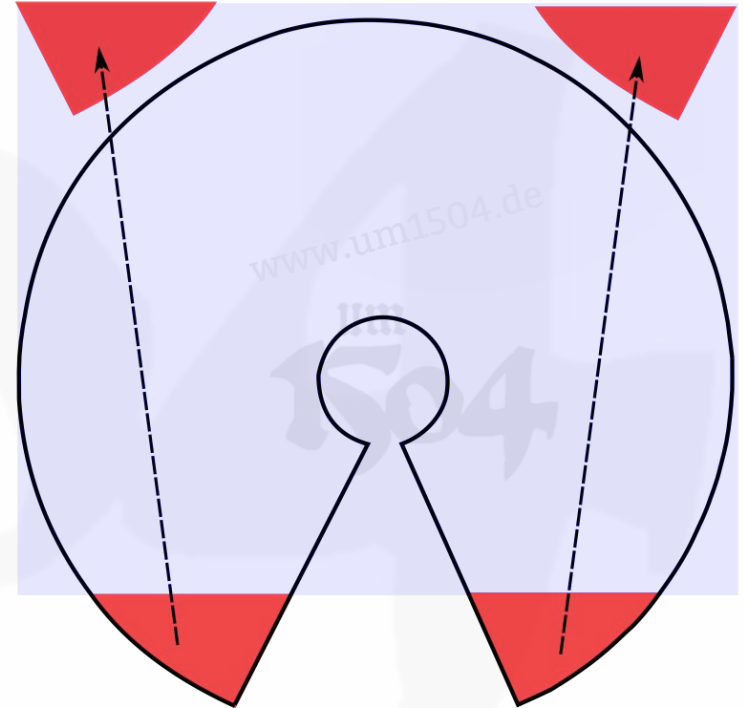


Abb. 9)

Der Rundmantel

Variante 1:

- Der Zuschnitt ist im Stoffbruch möglich.
- Das Futter auf rechts drehen (schöne Seite nach außen) und auf links (schöne Seite nach innen) gedrehte Oberstoff anstecken und anprobieren. Wenn der untere Rand gerade und glatt fällt, entlang der offenen Kante rundum zusammennähen. Dabei eine Öffnung (ca. 20 cm) zum Wenden geöffnet lassen. Wenn sich am Rand Falten bilden, An den entsprechenden Stellen die Länge anpassen.
- Rundmantel wenden, die Öffnung möglichst „unsichtbar“ von Hand zunähen.
- Nun an den Rändern in einem Abstand von ca. 1 cm mit einer nicht sichtbaren Naht den Oberstoff an das Futter anheften.
- Als Verschluss können z.B. schöne Zierösen verwendet werden, durch die ein in Fingerschlaufentechnik hergestelltes Band aus Seide gezogen wird.
- Alternativ kann man auch pro Seite ein Nestelloch an der oberen Ecke des Mantels einbringen.
- Eine weitere Möglichkeit ist das Anbringen kleiner gegossener Ringe in den beiden oberen Ecken, durch die das Nestelband gezogen wird (diese Variante kennen wir nur an den Kurzmäntel der Männer, vgl. Abb. 4).

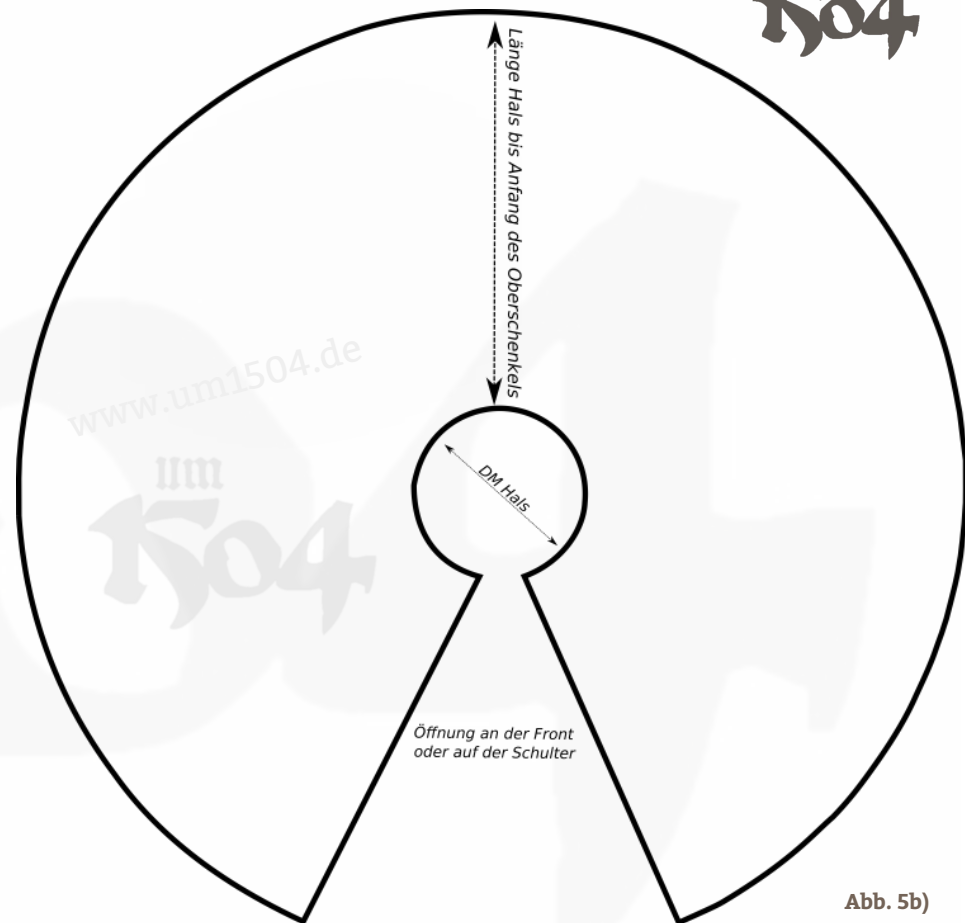


Abb. 5b)

Der Rundmantel

Variante 2:

- Der Zuschnitt des Rückenteils ist im Stoffbruch möglich.
- Mantelteile aus Futter und Oberstoff jeweils an den Schulternähten zusammennähen und das Futter auf rechts drehen (schöne Seite nach außen) und auf links (schöne Seite nach innen) gedrehte Oberstoff anstecken und anprobieren. Wenn der untere Rand gerade und glatt fällt, entlang der offenen Kante rundum zusammennähen. Dabei eine Öffnung (ca. 20 cm) zum Wenden geöffnet lassen. Wenn sich am Rand Falten bilden, An den entsprechenden Stellen die Länge anpassen.
- Rundmantel wenden, die Öffnung möglichst „unsichtbar“ von Hand zunähen.
- Nun an den Rändern in einem Abstand von ca. 1 cm mit einer nicht sichtbaren Naht den Oberstoff an das Futter anheften.
- Als Verschluss können z.B. schöne Zierösen verwendet werden, durch die ein in Fingerschlaufentechnik hergestelltes Band aus Seide gezogen wird (siehe S. 11).
- Alternativ kann man auch pro Seite ein Nestelloch an der oberen Ecke des Mantels einbringen.

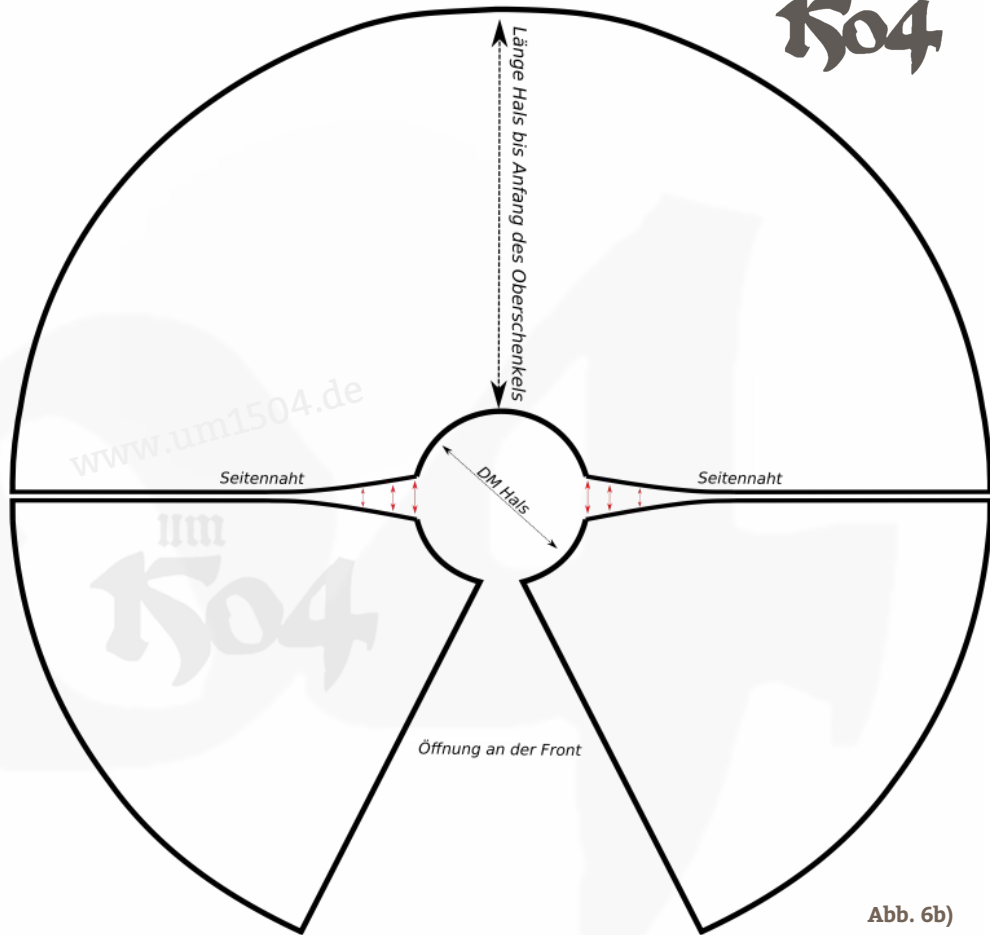


Abb. 6b)

Der Rundmantel

Variante 3:

- Mantelteile aus Futter und Oberstoff jeweils an der einen Schulternaht zusammennähen und das Futter auf rechts drehen (schöne Seite nach außen) und auf links (schöne Seite nach innen) gedrehte Oberstoff anstecken und anprobieren. Wenn der untere Rand gerade und glatt fällt, entlang der offenen Kante rundum zusammennähen. Dabei eine Öffnung (ca. 20 cm) zum Wenden geöffnet lassen. Wenn sich am Rand Falten bilden, An den entsprechenden Stellen die Länge anpassen.
- Rundmantel wenden, die Öffnung möglichst „unsichtbar“ von Hand zunähen.
- Nun an den Rändern in einem Abstand von ca. 1 cm mit einer nicht sichtbaren Naht den Oberstoff an das Futter anheften.
- Danach Knöpfe und Knopflöcher anbringen (Link zum Tutorial siehe S. 11).

Tipp: Da die mit Hilfe des empfohlenen Tutorials hergestellten Stoffknöpfe recht flexibel sind, müssen die Knopflöcher nicht sehr lang eingeschnitten werden, der Knopf soll schließlich im Loch gut halten! Anschließend die Knopflöcher mit einem Knopflochstich versäubern.

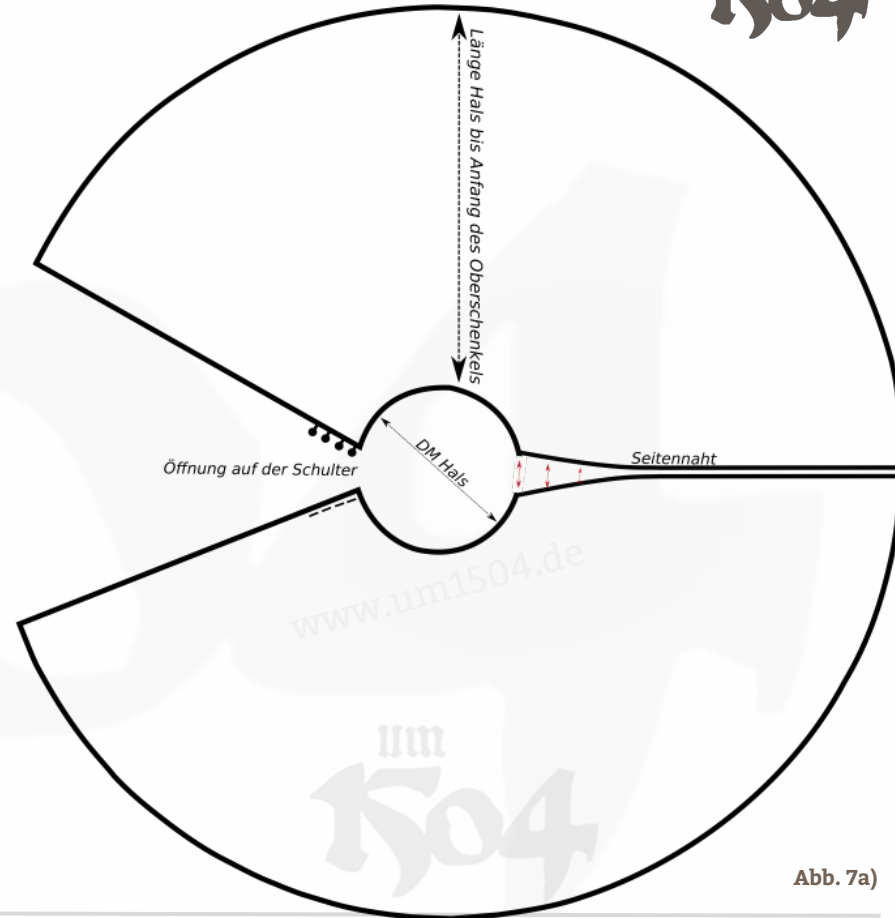


Abb. 7a)

Abbildungen

- 1., 5 a+b, 6 a+b, 7 a+b
2. Skizze dreier Rundmantel-Varianten. IG Gewand 2020.
3. Hans Mair (Mair von Landshut, Freising): Begrüßung an der Haustür, um 1499. Kupferstich. Samlingerne, Statens Museum for Kunst Kopenhagen. Foto: Statens Museum for Kunst.
4. Hans Holbein d. Ä. (Augsburg): Epitaph der Schwestern Walther, 1502. Ölmalerei auf Holz. Staatsgalerie in der Katharinenkirche Augsburg, Inv.-Nr. 4680. Foto: IG Gewand.
8. Albrecht Dürer (Nürnberg): Selbstbildnis mit Landschaft, 1498. Ölmalerei auf Holz. Museo Nacional del Prado Madrid, Inv.-Nr. P021791. Foto: Wikimedia Commons.
8. Monogrammist MZ (München): Ball am Hofe Herzog Albrechts IV. von Bayern-München, 1500. Kupferstich. Rijksmuseum Amsterdam, Inv.-Nr. RP-P-OB-981. Foto: Rijksmuseum.

Links

- **Ein tolles Tutorial für Stoffköpfe findet ihr bei den *Wienischen Handwërcliute 1350*:**
<https://wh1350.at/de/handwerk/wollverarbeitung/stoffknopfe-nahen-eine-anleitung/>
- **Bei den *vrouwen maere* findet ihr eine tolle Sammlung mit Anleitungen für Bänder in Fingerschlaufentechnik:**
<https://mittelalter.tirol/blog/post/anleitung-nestel-fingerloop-tutorial>